

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

5. Jahrgang, Nr. 9.

Ausgegeben am 26. September 1931.

ÖSTERREICH.

Nachdem zu Beginn des vergangenen Frühjahres die industrielle Abwärtsbewegung schon eine Verlangsamung gezeigt hatte, brachten die bekannten seit Mai eingetretenen finanziellen Ereignisse eine neue Verschärfung der Depression, die sich noch kaum voll ausgewirkt haben dürfte. Der hervorstechendste Zug der Entwicklung der letzten Wochen ist die durch die enge finanzielle Verknüpfung der einzelnen Länder bedingte Übertragung der finanziellen Beunruhigung auf immer mehr Länder, wobei es keineswegs sicher ist, daß die Reihe der betroffenen Staaten schon abgeschlossen ist und nicht noch weitere, bisher weniger berührte Länder in die finanzielle Krise hineingezogen werden. Mehr noch als schon in der vorangegangenen Periode der gegenwärtigen Depression sind nun die internationalen Kapitalbewegungen von dominierender Bedeutung für die Entwicklung geworden, wobei diese wieder vorwiegend von politischen Momenten und anderen, das Vertrauen des Publikums beeinflussenden und daher unberechenbaren Faktoren bestimmt werden. Die Rückberufung größerer Kredite seitens der wichtigsten Gläubigerstaaten mußte sich dabei notwendig überaus ungünstig auf den internationalen Warenmarkt auswirken und durch schwere Hemmungen der normalen Güterbewegungen den Preissturz beschleunigen. Die internationale Abwärtsbewegung der Preise hat sich denn auch bis in die jüngste Zeit fortgesetzt, wobei jedoch die Vereinigten Staaten eine gewisse Ausnahme machen, da dort seit Mitte Juni das Preisniveau sich ziemlich stabil erhalten hat; dies ist wohl die Folge einer durch den Rückstrom von Kapital bedingten und mit allen Mitteln geförderten Kreditexpansion. Eine Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage ist jedoch auch dort noch nicht zu verzeichnen. Für ganz Europa ist vorläufig jedenfalls damit zu rechnen, daß die industriellen Auswirkungen der finanziellen Störungen sich noch stärker fühlbar machen werden.

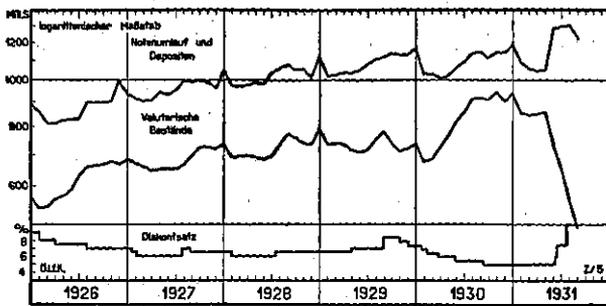
Während dieser Bericht in Druck ging, sistierte die Bank von England die Goldzahlungen, welche Maßnahme eine etwa 15—20%ige Entwertung des Pfundes zur Folge hatte. Im Zuge der danach erfolgten Sperrung der Börsen in England, Holland,

Deutschland, Dänemark wurde auch die Wiener Börse zunächst für einige Tage geschlossen. Die unmittelbaren Auswirkungen auf Österreich sind zunächst verhältnismäßig geringfügig geblieben, dagegen wird die Weltwirtschaftslage in noch nicht voraussehbarer Weise von den Folgen dieser Maßnahme beeinflusst werden, daher letzten Endes auch Österreich. Die bisher vorliegenden Nachrichten lassen jedoch darüber noch kein sicheres Urteil zu.

In Österreich hat sich in den letzten vier Wochen die allgemeine Lage verhältnismäßig wenig geändert, allerdings gleichzeitig auch die schon früher bestandene abwärtsgerichtete Tendenz fortgesetzt. Wichtig ist, daß in der währungspolitischen Situation eine gewisse Entspannung eintrat und in der letzten Zeit sowohl der Notenumlauf wie das Wechselportefeuille der Nationalbank wieder zurückgingen. Dagegen kam in der Verringerung des Barschatzes der Nationalbank, die seit Anfang Mai fast 400 Millionen Schilling ausmacht, die beträchtliche Abziehung kurzfristiger ausländischer Kredite zum Ausdruck, die annähernd im gleichen Umfang stattgefunden haben dürfte. Der größte Teil dieser Rückzahlungen ist schon in der ersten Hälfte des Sommers erfolgt, war aber damals in seiner Auswirkung auf den Barschatz der Nationalbank teilweise durch die Devisenlieferungen aus den Krediten der Bank von England bzw. der Bank für internationale Zahlungen kompensiert worden, deren Rückzahlungen teils erfolgt sind, teils in den nächsten Wochen fällig werden. Die weitere Entwicklung der Position der Nationalbank hängt besonders vom Ausgang der gegenwärtig vor sich gehenden Kreditverhandlungen ab, die eine Regelung dieser Verpflichtungen zum Ziel haben. Ein plötzlicher Abzug der noch im Inland stehenden privaten kurzfristigen Kredite des Auslandes in irgendwie wesentlichem Umfang dürfte nicht zu befürchten sein, da über einen großen Teil dieser Verpflichtungen Vereinbarungen getroffen wurden.

Die Nationalbank hat sich veranlaßt gesehen, den seit dem 23. Juli auf 10% stehenden Diskontsatz auf dieser Höhe zu halten. Sie ist infolge dieses Verhaltens das Ziel heftiger Angriffe geworden, die jedoch zum Teil offensichtlich auf einem Mißverständnis über die Bedeutung des Diskont-

Die Entwicklung des Status der österreichischen Nationalbank.

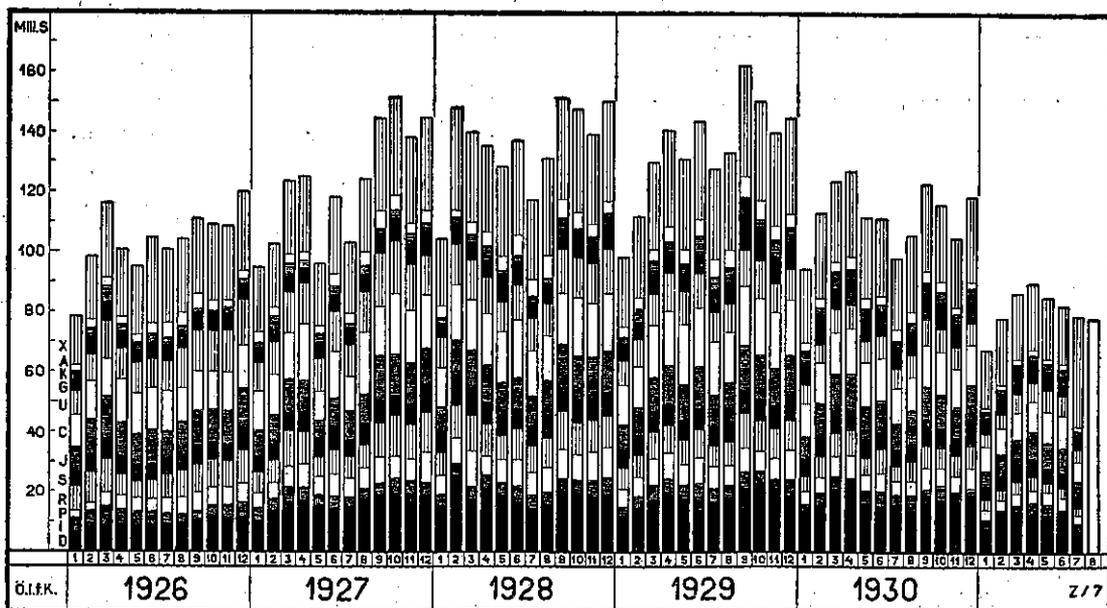


satzes im gegenwärtigen Zeitpunkt beruhen. Es wird nämlich dabei vielfach nur die eine der beiden Wirkungen eines hohen Zinssatzes, nämlich die auf die internationalen Kapitalbewegungen, berücksichtigt. Daß diese Wirkung unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht stark sein kann, darüber dürfte sich kaum jemand einer Täuschung hingeben. Sie ist zwar normalerweise der erste und daher augenfälligste Erfolg einer Diskonterhöhung, stellt jedoch nur eine, und zwar vorübergehende Wirkung dar, die auf längere Sicht durch eine zweite Folge des hohen Zinssatzes ergänzt werden muß. Namentlich im gegenwärtigen Zeitpunkt hat der hohe Zinsfuß nämlich noch eine Funktion zu erfüllen, die eine bittere, durch die Abziehung auswärtiger Kredite bedingte Notwendigkeit darstellt. Der Mehrbetrag an Zahlungen an das Ausland, der dadurch notwendig wurde,

kann ohne Gefährdung des Schillingkurses nur dann erfolgen, wenn entweder die sonstigen Zahlungen an das Ausland, aus dem normalen Geschäftsverkehr vermindert oder die Eingänge aus dem Ausland gesteigert werden können. Ein solcher Überschuß der Zahlungsbilanz kann so plötzlich, wie dies gegenwärtig notwendig geworden ist, nur durch eine zeitweilige Verringerung der Bezüge von Waren aus dem Ausland oder durch forcierte Verkäufe an das Ausland erzielt werden, die ihrerseits nur durch Einschränkung des inneren Kreditvolumens erzwungen werden können. Die Nationalbank kann daher insbesondere nicht, wie dies begrifflicherweise von allen Betroffenen angestrebt wird, die abgezogenen fremden Kredite durch Ausdehnung ihrer eigenen Kreditgewährung ersetzen. So stark daher auch die Härten des hohen Zinssatzes empfunden werden und so sehr er zu einer akuten Zuspitzung der industriellen Situation beitragen mag, so ist doch kaum zu sehen, wie er in einer außerordentlichen Situation wie der der letzten Wochen hätte vermieden werden können.

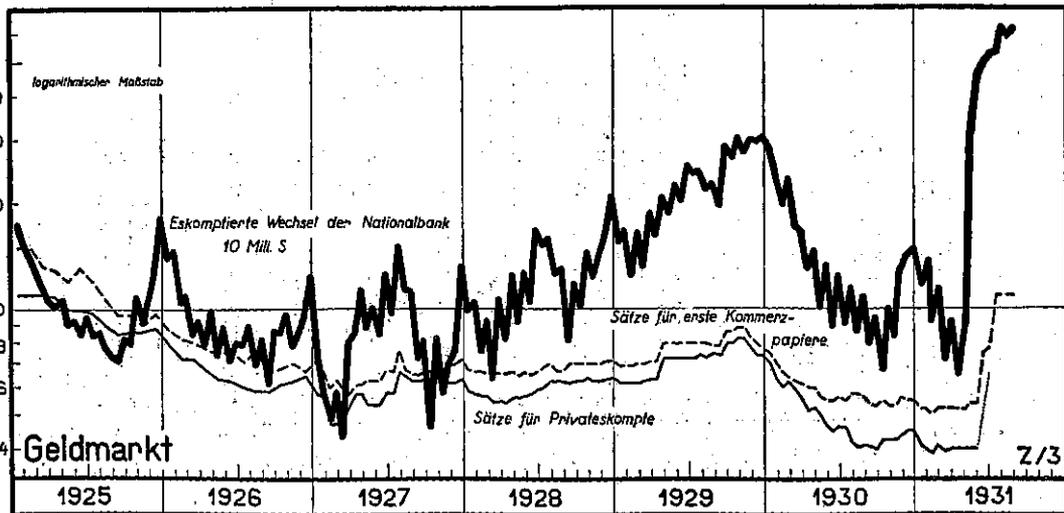
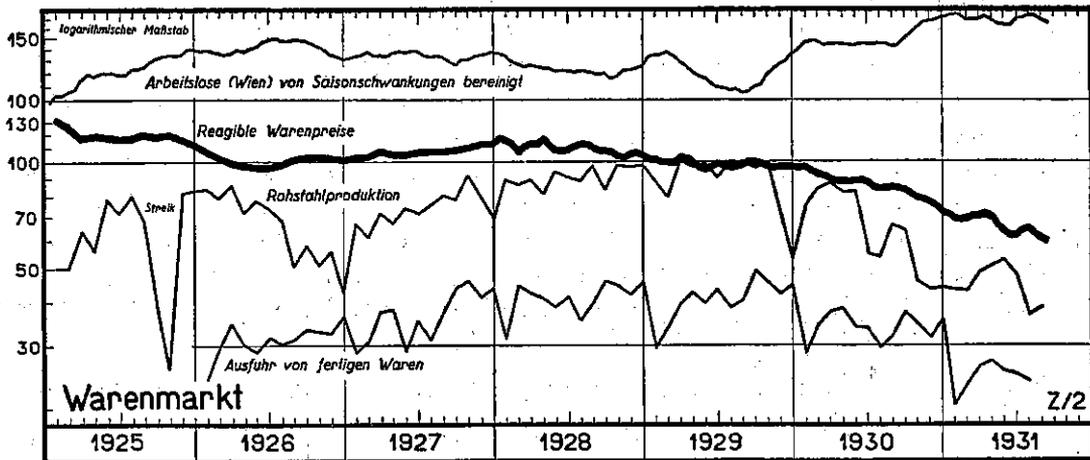
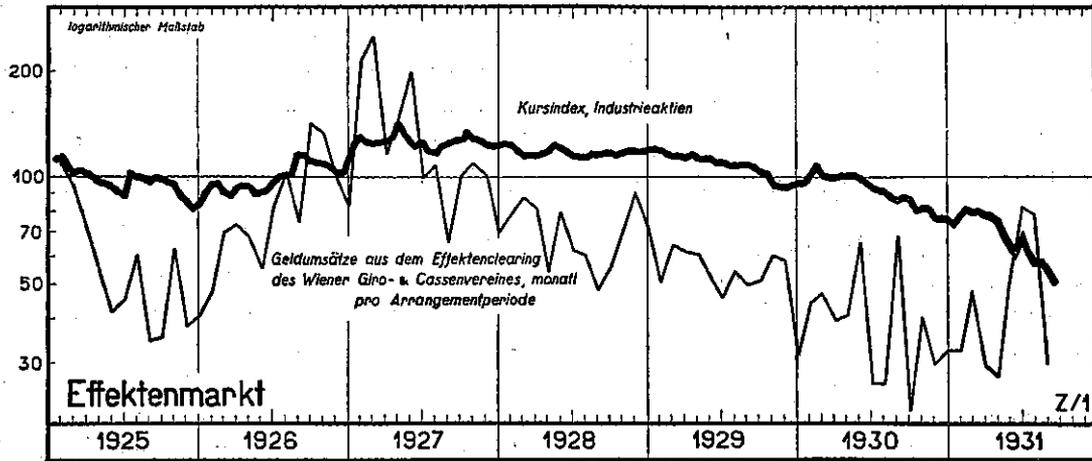
Auf dem *Geldmarkt* blieben bei verschwindend kleinen Umsätzen die dem hohen Banksatz entsprechenden Sätze, denen jedoch kaum mehr als nominelle Bedeutung zukommt, ziemlich unverändert in Geltung. Auch die Effekenumsätze der *Börse* waren nach der zeitweiligen Zunahme zu Beginn des Sommers im August wieder außerordentlich

Österreichs Ausfuhr von Fertigwaren nach Bestimmungsländern.



D=Deutschland, I=Italien, P=Polen, R=Rumänien, S=Schweiz, J=Jugoslawien, C=Čechoslowakei, U=Ungarn, G=Großbritannien, K=Rußland, A=Vereinigte Staaten, X=Andere Länder.

Einige typische Reihen zur Konjunkturontwicklung in Österreich.



Zeit	Durchschnittl. Geldsätze		Aktienkurs-Indexziffer			Kurs des Schilling in New York	Nationalbank				Preise Indexziffer reagibler Großhandelspreise ¹⁾ 1923=100	Unterstützte Arbeitslose					
	Privateskonte	Erste Kommerzbank	21 Industriekonten	3 Bankkonten	Gesamtindex		Eskontoportefeuille	Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten	Gesamte valutarische Deckung	Deckungsverhältnis		Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien
	1	2	3	4	5		6	7	8	9		10	11	12	13	14	15
1929																	
15. April	6:31	7:13	115.2	97.4	106.0	99.86	162.0	995.7	719.3	72.2	101.5	196.5	72.3	124.2	183.1	123.7	263.6
30. "	7:25	8:00	110.9	80.3	100.7	99.86	207.3	1033.2	711.7	68.9	99.4	167.1	67.9	99.2	173.1	119.2	246.2
15. Mai	7:25	8:00	111.5	81.2	101.4	99.86	186.6	1012.3	711.8	70.3	95.7	145.4	63.9	81.5	163.0	116.7	225.8
31. "	7:25	8:00	111.0	79.9	100.7	99.86	225.4	1045.4	707.1	67.6	94.9	130.5	60.8	69.7	157.2	114.6	214.8
15. Juni	7:25	8:00	108.7	79.4	98.9	100.21	204.2	1017.2	700.4	68.9	96.9	117.8	56.7	61.0	149.2	110.0	202.2
30. "	7:25	8:00	108.2	79.7	98.7	100.21	254.9	1080.7	713.9	66.0	98.4	110.3	54.6	55.6	146.2	108.0	197.7
1930																	
15. Juli	7:25	8:00	107.0	79.8	97.9	100.21	241.7	1070.6	716.6	68.9	96.5	107.2	54.6	52.6	144.3	107.7	193.7
31. "	7:38	8:00	106.7	79.5	97.6	100.21	246.6	1108.6	750.0	67.7	96.2	104.4	54.4	50.0	142.0	106.7	189.6
15. Aug.	7:25	8:00	107.6	79.5	98.4	100.21	217.3	1081.8	752.5	69.6	96.2	103.8	54.7	49.0	141.0	107.3	186.4
31. "	7:44	7:28	107.4	79.2	98.1	100.14	228.2	1120.6	782.5	69.8	97.6	101.9	52.8	49.1	140.8	104.4	189.8
15. Sept.	7:38	7:28	105.4	79.1	96.7	100.06	197.9	1078.5	768.6	71.3	99.8	102.6	51.7	50.8	140.5	101.4	193.3
30. "	8:00	8:03	101.7	79.2	94.2	100.00	289.2	1143.2	742.1	64.9	99.4	104.9	51.5	53.5	147.1	108.9	198.7
15. Okt.	8:00	8:03	101.2	80.0	94.1	100.13	270.4	1100.0	716.9	65.2	99.3	111.8	52.1	52.0	159.8	110.0	210.9
31. "	8:25	8:08	94.5	78.6	89.2	99.95	306.9	1136.5	717.9	63.2	96.4	125.8	56.2	69.6	163.5	117.2	226.1
15. Nov.	8:25	8:08	93.5	78.2	88.4	100.00	277.1	1079.6	690.3	63.9	95.9	144.6	60.9	83.7	173.6	122.1	243.2
30. "	7:75	8:25	93.4	78.3	88.4	100.03	300.7	1133.6	721.1	63.6	96.1	167.5	67.0	100.5	174.9	126.3	251.4
15. Dez.	7:38	8:00	94.2	78.4	88.8	100.00	297.8	1126.4	716.5	63.6	96.9	193.1	72.9	120.2	182.6	128.4	256.0
31. "	7:38	7:75	95.8	77.3	89.6	100.06	305.6	1158.3	743.0	63.9	96.8	226.6	83.4	143.2	191.5	134.5	268.6
1930																	
15. Jänn.	7:00	7:50	95.8	77.7	89.7	99.96	230.7	1023.0	679.9	66.5	96.0	254.7	90.9	103.8	197.2	139.5	275.7
31. "	6:38	7:00	100.8	77.3	92.9	100.00	237.6	1033.7	684.3	66.2	96.2	273.2	97.6	175.6	202.0	144.8	279.4
15. Febr.	6:00	6:63	107.7	77.1	97.5	100.00	199.4	991.1	679.7	68.6	93.5	282.2	100.0	182.9	203.9	146.1	282.9
28. "	6:25	6:38	100.7	76.9	92.8	100.00	234.2	1033.4	687.6	66.5	91.6	284.5	99.4	185.1	208.1	146.2	292.1
15. März	5:88	6:23	98.6	76.8	91.4	100.07	172.0	974.7	689.8	70.8	90.6	269.7	93.3	176.4	207.3	141.2	296.9
31. "	5:03	6:13	99.3	76.8	91.8	100.21	165.7	1006.1	726.1	72.2	88.7	239.1	87.1	152.0	202.2	142.5	283.6
15. April	5:13	6:00	100.4	75.4	92.1	100.21	132.8	970.0	721.4	74.4	87.4	211.2	83.4	127.8	197.3	142.7	271.2
31. "	5:25	6:00	100.5	74.4	91.8	100.21	146.0	1018.6	769.6	75.1	87.6	192.5	81.6	110.9	199.2	143.3	274.9
15. Mai	5:00	5:63	100.7	74.0	91.8	100.25	102.6	975.7	764.6	78.4	87.3	175.3	77.9	97.4	196.5	142.3	269.7
31. "	4:63	5:50	98.0	72.8	89.6	100.25	132.7	1061.0	820.0	77.3	87.7	162.7	75.3	87.4	196.1	141.8	289.5
15. Juni	4:50	5:50	95.8	70.6	87.4	100.25	89.3	1014.0	816.3	80.5	87.8	156.8	74.0	82.8	199.1	143.4	274.4
30. "	4:68	5:63	92.6	70.2	85.1	100.32	124.8	1068.6	875.8	78.6	86.9	150.0	72.8	77.7	199.8	143.9	274.3
15. Juli	4:63	5:50	91.0	70.2	84.1	100.32	91.2	1069.2	869.8	81.4	83.8	152.3	72.7	79.7	207.1	143.3	293.6
31. "	4:19	5:75	90.1	70.1	83.5	100.50	115.4	1135.2	912.0	80.3	83.1	153.2	73.2	80.0	211.3	143.5	303.4
15. Aug.	4:06	5:75	87.0	70.3	81.5	100.50	86.9	1104.1	910.5	82.5	83.4	156.4	73.2	83.2	216.9	143.5	316.4
31. "	4:13	5:63	85.6	70.0	80.4	100.45	109.5	1135.4	920.4	81.1	84.1	156.1	71.4	84.2	220.3	141.2	327.8
15. Sept.	4:06	5:38	87.2	69.9	81.4	100.42	80.2	1097.9	912.4	83.1	83.5	158.2	69.8	88.5	224.2	141.5	336.6
30. "	4:00	5:31	85.6	69.9	80.4	100.24	95.5	1111.1	910.8	82.0	82.6	163.9	70.2	93.7	233.2	148.5	348.3
15. Okt.	4:25	5:50	80.0	69.4	78.5	100.28	68.0	1084.2	911.2	84.0	80.3	175.0	72.5	102.5	241.6	153.3	341.7
31. "	4:25	5:31	80.8	69.0	76.9	100.23	101.6	1144.7	939.9	82.0	78.3	192.7	76.4	116.2	251.7	159.5	377.1
15. Nov.	4:25	5:31	80.3	68.1	76.3	100.14	84.4	1091.0	902.0	82.7	77.5	214.0	82.3	131.7	257.3	165.1	382.8
30. "	4:38	5:63	76.0	68.4	73.4	100.12	130.0	1139.0	904.6	79.4	76.0	237.7	88.4	149.3	254.4	166.6	373.6
15. Dez.	4:50	5:50	75.7	68.1	73.2	100.08	142.7	1159.0	913.0	78.8	74.6	263.0	95.4	167.6	248.2	161.1	356.9
31. "	4:50	5:50	75.5	68.1	73.0	100.13	148.0	1182.7	929.8	78.6	72.9	294.8	106.0	188.9	248.3	170.9	354.3
1931																	
15. Jänn.	4:13	5:19	73.0	67.8	71.3	100.00	118.1	1091.5	868.2	79.5	70.9	317.0	112.3	204.7	245.3	172.3	344.3
31. "	4:00	5:19	76.4	67.7	73.5	99.99	135.9	1090.6	850.1	78.0	66.7	331.2	116.9	214.3	244.6	173.3	341.2
15. Febr.	3:88	5:00	80.4	68.2	76.3	99.90	92.5	1026.7	829.5	80.8	67.9	337.0	118.4	218.6	242.8	173.0	337.3
28. "	4:19	5:19	79.0	68.1	75.4	99.92	113.0	1059.0	842.0	79.5	66.1	334.0	115.2	218.9	244.1	169.4	345.3
15. März	3:94	5:19	79.6	67.9	75.7	99.83	71.4	1009.0	833.1	82.6	69.5	326.8	112.0	214.8	251.0	169.6	361.5
31. "	4:00	5:19	78.1	67.3	74.4	99.92	92.1	1044.0	852.1	81.6	70.0	304.1	103.5	200.6	255.9	169.4	373.5
15. April	4:00	5:19	77.8	67.1	74.2	99.96	65.1	1006.2	841.0	83.6	70.5	277.7	100.2	177.5	258.6	171.5	376.6
30. "	4:00	5:19	75.2	66.5	72.3	100.00	89.2	1048.5	860.0	82.0	69.1	246.8	95.8	151.0	255.6	168.1	374.5
15. Mai	4:00	5:38	69.5	54.1	64.4	99.96	297.6	1223.8	826.2	67.5	66.1	223.4	91.0	132.3	251.1	166.3	366.3
31. "	4:00	5:38	64.5	53.0+	60.7	99.96	451.3	1282.9	732.2	57.1	63.7	208.9	87.9	120.9	253.5	165.6	372.9
15. Juni	6:00T	7:30	61.7	52.4+	58.6	99.96	488.2	1286.4	698.7	54.3	61.8	196.5	84.7	119.8	251.8	164.3	370.5
30. "	6:50T	7:75	67.6	52.6+	62.6	99.89	528.7	1290.9	658.6	51.0	61.7	191.1	85.2	105.9	256.6	168.6	376.2
15. Juli	6:50T	10:88	60.9	52.0+	57.9	99.89	533.9	1259.6	622.4	49.4	63.4	191.9	86.5	105.4	262.9	170.5	388.5
31. "	—	10:88	56.9	51.0+	55.0	99.89	632.1	1299.7	566.7	43.6	63.8	194.4	88.6	105.8	271.1	173.7	401.0
15. August	—	10:88	57.2	51.0+	55.1	99.89	591.8	1217.0	524.3	43.1	61.7	196.0	88.6	107.5	273.3	173.6	408.8
31. "	—	10:88	54.2	51.1+	53.2	99.86	624.3	1215.7	490.3	40.3	60.1	196.3	86.2	110.1	278.8	170.6	425.9
15. Sept.	—	—	50.2	51.2+	50.5	99.90	604.9	1162.8									

gering, während die Senkung des Kursniveaus bei den Industrieaktien bis in die jüngste Zeit unverändert fort dauerte. Die vom Institut berechnete Indexziffer des Kurses von 21 der wichtigsten Industrieaktien ist von Mitte August bis Mitte September von 57.2 auf 50.2% des Durchschnittes 1926 gesunken, während sie Mitte Jänner noch auf 73% stand. Für alle an der Wiener Börse notierten Aktien ergab sich ein Rückgang des Gesamtkurswertes von Mitte Jänner bis Mitte September um 21.6%, nämlich von einem Gesamtwert von S 1.079,433.268 auf S 846,415.596. Während bei einigen der wichtigsten Industrien, wie der Metall-, Elektrizitätsindustrie, sowie auch den Banken der Rückgang ungefähr dem Durchschnitt entsprach, sind einige andere Industrien wesentlich stärker betroffen; so übersteigt der Rückgang 30% in der Bau-, Brau-, Hotel-, Leder-, Papier-, Textil- und Zuckerindustrie, 40% in der chemischen Industrie und erreicht in der Petroleumindustrie 55%.

Auf dem **Warenmarkt** hat sich die Abwärts-

bewegung der Preise bis in die jüngste Zeit fortgesetzt. Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise ist von Mitte August auf Mitte September von 61.7 auf 58.9 gesunken.

Die vorliegenden Statistiken aus den Industrien zeigen in der abgelaufenen Berichtsperiode nur verhältnismäßig geringe Veränderungen. Die *Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges*, die nach der endgültigen Berechnung schon vom Juni bis Juli etwas weniger, nämlich von 72.6 auf 68.5 gefallen war als die vorläufige Ziffer gezeigt hatte, ist im August nach der ersten Berechnung auf 70.5 gestiegen. Auch die Zahl der unterstützten *Arbeitslosen* zeigt in letzter Zeit eine etwas günstigere Entwicklung; in Wien ist sowohl in der zweiten Hälfte August als in der ersten Hälfte September eine Abnahme eingetreten, die das saisonmäßig zu erwartende Ausmaß übertrafen hat, so daß auch die von Saisonschwankungen bereinigte Indexziffer in dieser Zeit von 173.6 auf 167.3, das ist bis nahe an den günstigsten, in diesem Jahr verzeichneten Punkt zurückgegangen ist. Außer-

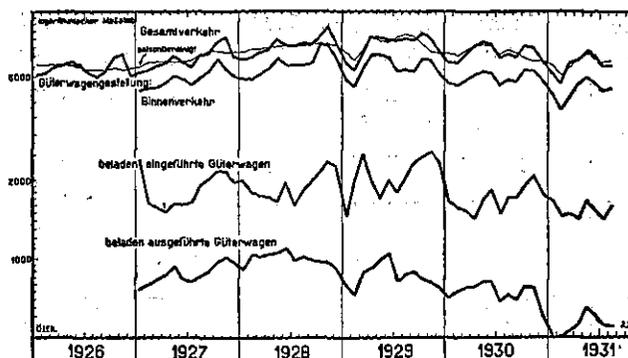
Zeit	Kapitalmarkt								Preisindexziffern ¹⁾				Giroumsätze				Arbeitslosigkeit (Ergänzungen zu den Statistiken in der Tabelle der Halbmonatszahlen)				Mittlerstand der Wiener Krankenkassen (Monatsende)		
	Zinssätze		Börsenumsätze		Vom Wr. Giro- und Kassenschein abgeführte Umsatzeinheiten		Neugründungen und Kapitalserhöhungen		Spareinlagen (Stand zu Ende des Monats)		Großhandel		Kleinhandel		Österr. Nationalbank		Wiener Sparkassenverein		Zur Vermittlung vorgemerkt			Altersrentner	
	Durchschnittserträge festverzinslicher Papiere	Reportgeld (Monatsgeld)	Geldumsätze aus dem Effektenverkehr	Arrangierte Schüsse	Gesamttrag der Effektsatzsteuer		Gesamtindex	Nahrungsmittel	Industriestoffe		Österr. Nationalbank	Postsparkasse	Wiener Sparkassenverein	Wiener Giro- und Kassensverein	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien		Österreich	Wien
	% p. a.	Mill. S	% ²⁾	1000 S	Millionen Schilling		des B. A. F. St.				Millionen Schilling												
1929																							
Juli	-	8.25	53.7	17.0	8.6	52	4.5	1604.7	132	126	145	147	4369	2234	324	2920	127.471	69.505	40.475	13.822	634.335		
Aug.	-	8.50	49.2	10.5	5.4	44	1.7	1617.0	132	126	145	147	4130	2155	322	2766	124.031	66.252	41.379	14.123	637.291		
Sept.	-	8.50	51.8	12.0	5.6	35	3.9	1572.3	128	119	147	146	4265	2014	353	2756	130.112	65.898	42.157	14.406	648.882		
Okt.	8.44	9.50	74.8	17.2	13.8	43	1.5	1533.4	127	118	145	146	4764	2236	362	3271	154.576	71.205	42.953	14.655	653.903		
Nov.	8.40	9.50	56.8	15.6	6.8	81	4.0	1553.2	125	115	145	147	4049	2236	351	2858	200.729	82.076	43.564	14.832	644.680		
Dez.	8.48	9.13	31.6	13.1	10.7	40	5.0	1618.9	123	112	144	147	4507	2312	441	3028	265.684	99.858	44.336	15.110	613.828		
1930																							
Jänner	7.89	7.63	44.1	17.1	8.6	41	5.3	1705.5	125	116	145	147	4272	2271	421	2911	308.238	114.893	45.091	15.306	596.561		
Febr.	7.68	7.50	46.9	16.6	6.8	40	3.4	1740.7	123	113	143	146	3933	1942	361	2535	318.066	118.095	45.895	15.566	593.819		
März	7.40	7.13	39.5	12.5	4.7	38	3.3	1764.4	121	111	141	146	3975	2006	408	2738	270.760	104.958	46.671	15.774	611.987		
April	7.36	6.75	51.1	14.8	6.7	43	11.3	1780.1	119	109	140	145	3704	2097	337	2326	223.095	99.255	47.609	16.000	618.290		
Mai	7.26	6.44	65.0	14.9	8.1	47	2.5	1793.7	118	107	140	145	4115	2202	362	2722	192.151	93.177	48.750	16.320	623.460		
Juni	7.32	6.00	38.8	10.6	4.5	41	3.1	1813.6	121	111	140	146	3873	2011	358	2541	179.610	90.370	49.824	16.632	615.288		
Juli	7.42	6.00	31.1	11.1	4.6	31	10.3	1822.5	119	110	139	145	4275	2295	348	2734	183.016	90.776	50.902	16.996	601.366		
Aug.	7.48	6.00	67.7	13.3	3.1	32	3.7	1838.2	118	109	138	145	3917	2133	279	2579	186.178	88.737	51.967	17.444	603.928		
Sept.	7.45	5.88	27.5	17.8	4.4	25	2.9	1850.7	115	104	136	144	3997	2042	311	2685	199.037	90.287	52.858	17.781	615.095		
Okt.	7.50	5.88	40.1	20.3	6.0	30	3.0	1840.0	112	101	134	143	4858	2471	318	2892	231.308	97.555	53.791	18.147	616.350		
Nov.	7.73	6.00	29.3	14.7	4.7	75	7.5	1844.1	110	99	132	143	4019	2224	279	2336	278.786	110.718	54.659	18.460	607.170		
Dez.	7.62	6.00	32.1	19.9	5.1	25	0.7	1879.3	107	95	132	142	4180	2379	337	2637	341.073	130.269	55.376	18.683	563.597		
1931																							
Jänner	7.30	5.50	32.2	18.3	5.0	45	3.5	1941.0	105	93	130	140	3966	2194	356	2458	374.926	141.667	56.155	18.856	545.246		
Febr.	7.12	5.50	47.8	23.8	5.0	30	1.6	1968.2	107	96	128	138	3423	1917	291	2155	377.294	141.064	57.046	19.110	544.942		
März	7.10	5.50	36.6	22.7	5.1	38	10.1	1981.5	107	97	128	137	3853	1928	343	2376	345.939	129.239	57.999	19.401	558.491		
April	7.08	5.50	27.0	13.6	3.1	33	0.3	1970.0	108	98	126	137	4323	2000	299	2594	286.932	121.118	58.997	19.675	568.955		
Mai	7.80	6.13	50.2	16.6	4.8	35	3.6	-	107	98	126	136	5477	2088	242	2501	249.427	114.230	60.231	20.086	577.607		
Juni	7.66	7.50	102.4	39.0	8.7	42	0.7	-	110	103	124	137	4516	2065	232	2291	231.236	111.253	61.264	20.428	571.848		
Juli	8.60	11.00	78.0	16.7	4.2	64	5.6	-	114	109	124	139	4094	2214	230	1636	235.963	115.140	62.230	20.793	-		
Aug.	8.91	11.00	29.8	5.5	2.8	-	1.0*	1592.2	110	103	124	138	3590	2050	200	1277	238.298	112.809	63.164	21.138	-		
Sept.	-	-	-	-	-	-	-	-	108	101	122	137	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

¹⁾ Durchschnitt der Erträge neun festverzinslicher Papiere am Monatsende, nach dem im „Österreichischen Volkswirt“ erscheinenden Rentabilitätstabellen. — ²⁾ Die Basis für die in Kolonne 4 gegebenen Prozentwerte bildet ein willkürlich gewählter Durchschnittswert. — ³⁾ Die angegebenen Preisindexziffern gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise. — * Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

Juni gegenüber dem Juli wieder etwas zurückgegangen. Die Erzeugung von elektrischem Strom sank im August gegenüber Juli nur mäßig.

Wenig günstig ist die Entwicklung der verschiedenen Umsätze, namentlich soweit sich Schlüsse auf die wertmäßige Größe dieser Umsätze aus den monatlichen Ausweisen der Giroinstitute ziehen lassen. Der August brachte hier überall Rückgänge, die besonders bei der Nationalbank und dem Wiener Giro- und Cassen-Verein großen Umfang annahmen, aber auffallenderweise auch beim Scheckverkehr der Postsparkasse, der bisher eine verhältnismäßig stabile Entwicklung zeigte, ausgesprochener waren. Dagegen zeigten die mengenmäßigen Umsätze, wie sie in der Güterwagengestellung der Bundesbahnen zum Ausdruck kommen, eine ziemliche Stabilität, ja sogar eine leichte Zunahme, die im August nicht zu erwarten gewesen wäre und daher auch in einer Steigerung der von Saisonschwankungen bereinigten Ziffer zum Ausdruck kommt. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein

Der Güterverkehr der Bundesbahnen.



Rückgang um ungefähr 10% eingetreten, wobei die Gestellung von offenen Wagen wesentlich stärker betroffen ist als die von gedeckten Wagen. Im Auslandsverkehr ist die Zahl der beladen ins Ausland geleiteten Wagen stärker zurückgegangen als die Zahl der aus dem Ausland eingeführten.

Die Kleinhandelsumsätze zeigen für Schuhe und Konfektionswaren erhebliche Rückgänge; die Indexziffer für erstere ging um nicht weniger als

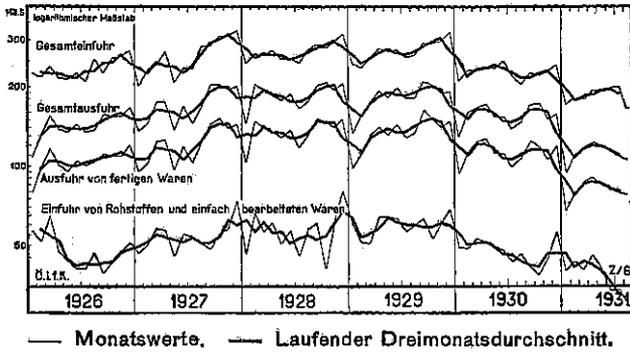
Zeit	Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges = 1927 = 100	Produktion															Kleinhandelsumsätze					
		Elektrischer Strom Mill. Kilo-watt-stunden	Steinkohle 1000 Tonnen	Braunkohle 1000 Tonnen	Eisenerz 1000 Tonnen	in % der „Normalbeschäftigung“ *)					Waggons					Bier (in 1000 hl Bierwürze)	Absatz von Schuhwaren		Eingang von Punzierungsgebühren		Einnahmen aus dem Tabakverschnitt Mill. S.	
						Roh Eisen	Roht Stahl	Walzware 10)	Offene Bestellungen in der Eisenindustrie	Baumwollgarn	Papier	Zellulose	Holzschliff	Pappe	Tatsächliche Bewegung		Von Saisonschwankungen bereinigt 11)	Absatz von Konfektionswaren	Durchschnittliche Eingänge pro Woche in S	Von Saisonschwankungen bereinigt 12)		
																						49
1929																						
Juli	112.9	92.4	14.2	275.9	193.3	80.2	99.7	108.1	118.5	72.6	2050	1963	980	520	583	128.9	126.2	110	6.097	111	32.7	
Aug.	115.8	96.1	17.9	282.7	178.6	75.5	99.6	101.5	104.9	72.8	2034	1900	1035	534	534	98.7	129.6	85	6.924	126	35.6	
Sept.	117.5	95.1	16.5	295.0	164.4	74.1	96.0	100.0	91.5	76.2	1894	1852	716	453	414	95.7	115.6	93	8.773	120	30.4	
Okt.	113.0	102.3	17.9	327.1	171.7	75.4	99.1	101.0	74.3	75.6	1960	1987	849	475	307	115.3	121.7	161	10.477	123	29.2	
Nov.	107.9	103.8	17.1	298.0	138.6	72.1	73.0	77.9	75.7	76.9	1620	1849	820	465	313	130.7	144.6	153	13.866	139	29.6	
Dez.	98.0	108.1	15.6	297.6	95.4	45.2	53.0	69.7	74.3	77.7	1881	1861	902	403	321	285.6	170.7	249	15.463	124	31.8	
1930																						
Jänner	93.6	107.3	17.0	288.8	117.9	45.6	74.5	72.2	91.7	80.7	1862	1939	742	461	448	86.6	134.4	94	8.708	117	29.1	
Febr.	96.5	90.9	15.7	246.6	109.0	42.5	83.5	87.8	96.5	72.9	1794	1745	550	384	433	78.8	125.6	98	7.601	109	25.3	
März	102.1	94.4	16.0	255.9	119.1	62.0	86.6	99.4	96.3	77.1	1850	1784	833	527	513	133.3	124.1	120	9.013	128	28.1	
April	103.1	94.0	15.9	226.1	126.7	67.4	81.9	91.7	83.7	71.7	1741	1792	922	641	527	170.8	131.9	155	8.676	116	29.3	
Mai	103.7	96.4	17.6	223.8	121.3	67.0	82.1	90.6	78.4	78.7	1811	1931	998	542	548	158.4	121.3	144	7.154	106	29.8	
Juni	91.4	88.4	15.5	203.0	91.8	50.2	54.3	59.1	61.9	76.8	1662	1734	897	555	535	169.2	159.0	146	6.659	113	30.6	
Juli	81.9	92.6	18.5	235.2	93.7	37.9	53.1	57.2	66.9	68.0	1842	1863	861	495	591	135.9	132.1	107	4.950	90	34.4	
Aug.	92.7	94.6	19.9	238.6	89.2	43.7	66.0	69.3	54.6	80.1	1723	1791	942	617	428	100.0	131.2	96	7.052	129	30.7	
Sept.	91.4	95.7	20.6	255.5	95.4	45.6	63.1	73.8	41.8	81.5	1605	1773	999	491	282	108.5	129.8	115	8.698	119	29.7	
Okt.	81.4	104.4	20.5	270.2	76.7	23.5	45.8	54.1	49.5	78.4	1838	1822	918	488	226	123.3	130.2	127	9.093	106	29.1	
Nov.	81.0	99.9	18.1	255.7	63.3	21.6	43.1	39.9	41.9	80.5	1621	1640	872	386	240	133.4	147.6	124	12.470	125	27.2	
Dez.	83.4	107.7	19.1	263.0	71.2	19.5	43.5	48.7	29.1	76.1	1637	1532	813	315	313	303.8	181.6	150	14.803	118	32.0	
1931																						
Jänner	72.3	100.1	19.5	260.6	47.9	19.8	43.3	49.4	29.2	72.7	1726	1721	728	324	363	95.2	144.4	142	7.914	107	26.6	
Febr.	72.2	87.5	17.6	242.7	43.2	21.8	42.7	47.6	27.4	75.1	1582	1583	535	194	364	72.1	113.9	143	7.241	104	23.0	
März	75.9	91.3	20.3	261.5	51.6	23.6	48.4	57.2	42.1	71.5	1747	1800	675	185	385	114.1	125.0	111	7.967	113	25.9	
April	79.3	90.0	18.0	215.8	53.9	24.5	50.4	56.6	25.6	72.2	1882	2134	1024	185	396	154.8	119.2	117	6.270	94	25.7	
Mai	79.7	89.9	16.9	191.5	52.8	23.8	52.2	57.5	23.5	68.1	1716	1682	784	300	426	190.2	143.7	128	7.655	113	28.7	
Juni	72.6	76.0	16.8	201.6	46.4	23.5	47.6	48.5	17.8	51.8	1878	1765	924	347	512	160.2	143.7	121	5.904	100	41.6	
Juli	68.5	91.8	20.0	209.8	42.0	23.1	36.6	38.0	15.9	63.6	1931	1923	815	326	507	153.1	151.4	109	5.483	100	29.0	
Aug.	70.5*	91.2			38.8	23.5	38.8	40.4	14.6							94.4	128.1	91	6.211	113		

*) Die in den Spalten 49, 50, 51 und 52 enthaltenen Angaben über die Beschäftigung einzelner Industrien gründen sich nicht auf Angaben für alle Betriebe des betreffenden Produktionszweiges, sondern sind auf Grund von Mitteilungen von Firmen berechnet, die zusammen den größten Teil der einschlägigen Produktion in Österreich leisten. — 10) In den Ziffern über die Bewegung der Produktion von Walzwaren ist auch der Absatz von Halbzeug eingeschlossen. — 11) Saisonindexziffern: Jänner: 0.64, Februar: 0.63, März: 0.91, April: 1.30, Mai: 1.31, Juni: 1.06, Juli: 1.03, August: 0.76, September: 0.84, Oktober: 0.95, November: 0.90, Dezember: 1.67. — * Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

33 Punkte zurück, was möglicherweise auf einer Verlagerung der Saisonbewegung beruht. Der Absatz von Konfektionswaren erreichte im August mit 91 (1924/25 = 100) den tiefsten Stand seit August 1929. Dagegen stieg der Eingang an Punzierungsgebühren.

Recht ungünstig ist die Entwicklung des *Außenhandels*, wobei namentlich die Einfuhr einen sehr starken Rückgang erfahren hat. Dieser zeigt sich diesmal nicht nur bei der Rohstoffeinfuhr, die auf

Die Entwicklung des österreichischen Außenhandels.

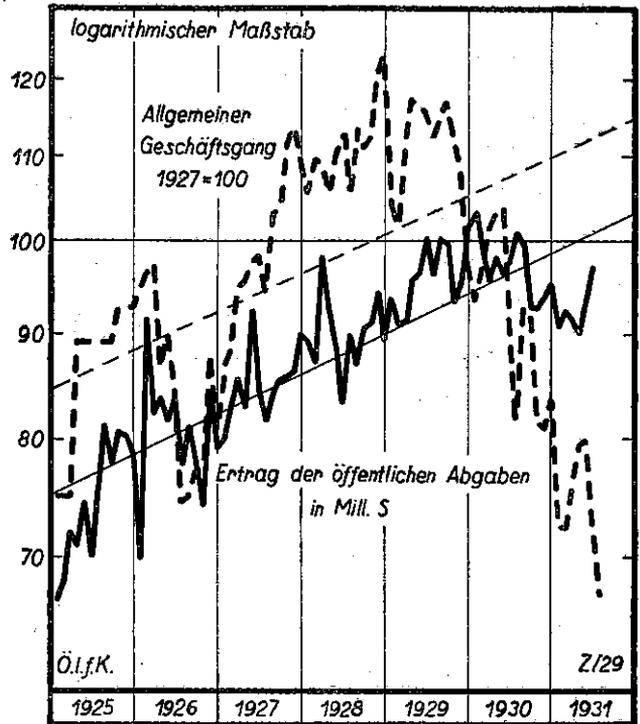


einen neuen Tiefpunkt gesunken ist (und die übrigens auch im Juli nach den bereinigten Angaben wesentlich tiefer war als im letzten Bericht angenommen wurde), sondern auch zum erstenmal in stärkerem Ausmaß bei der Einfuhr von Nahrungsmitteln und Getränken, sowie auch bei der Fertigwareneinfuhr. Die Ausfuhr hat sich im Vergleich zum vorangegangenen Monat etwas besser gehalten, blieb im Vergleich zum Vorjahr jedoch weiter auf einem sehr tiefen Niveau. Auffällig ist der besonders starke Rückgang der Ausfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten.

Die Ergebnisse der *Insolvenzstatistik* im August sind weiter ungünstig. Die Anzahl der gerichtlichen Ausgleichsverfahren hat weniger abgenommen als saisonmäßig zu erwarten gewesen wäre, die Zahl der Konkurse ist etwas gestiegen. Die Zahl der beim Exekutionsgericht Wien eingelaufenen Exekutionsanträge zeigt ungefähr die nach der Jahreszeit zu erwartende Bewegung.

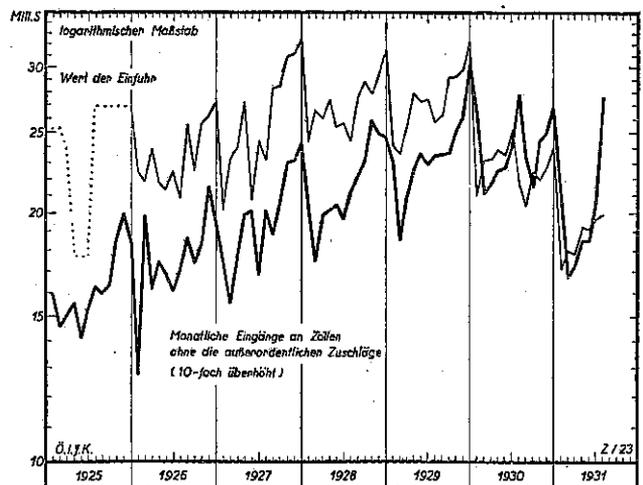
Der Juli, für den die letzten monatlichen Ausweise über die *Bundeseinnahmen* vorliegen, hat eine wesentliche Steigerung der gesamten Einnahmen gebracht, die vor allem den Zollerhöhungen, sowie den verschiedenen Steuererhöhungen zuzuschreiben ist. Das nebenstehende Diagramm zeigt jedoch deutlich, daß dadurch die abwärtsgerichtete Tendenz der öffentlichen Einnahmen noch nicht beseitigt wurde. Deutlicher noch als das bereits in früheren Heften dieser Berichte veröffentlichte Dia-

Allgemeiner Geschäftsgang und öffentliche Abgaben.



gramm zeigt diese Darstellung, in der der Trend weder bei den Kurven der Bundeseinnahmen noch der zu Vergleichszwecken dargestellten Kurve des allgemeinen Geschäftsganges ausgeschaltet wurde, die weitgehende Übereinstimmung der Bewegung der beiden Kurven. Auffallend ist zunächst schon die fast allgemeine Parallelität der beiden, für die zwei Kurven gesondert berechneten und in der Zeichnung eingetragenen Trendlinien. Wie gleichfalls schon früher erwähnt, folgt die Kurve der Bundeseinnahmen den Bewegungen der Kurve des allgemeinen Geschäftsganges in einem Abstand

Ertrag der Zölle und Wert der Einfuhr.



von fast genau einem Jahr, woraus sich für die weitere Entwicklung der Bundeseinnahmen wenig günstige Aussichten ergeben. Eine promptere Reaktion auf die jeweilige Wirtschaftslage besteht jedoch bei einem der wichtigsten Einzelposten der Bundeseinnahmen, bei den Zöllen. Auf dem letzten Diagramm ist der Kurve der monatlichen Zolleingänge diejenige des Wertes der Einfuhr gegenübergestellt, wobei deutlich eine weitgehende Übereinstimmung der Bewegungen zu erkennen ist. Die langsame Annäherung der beiden Kurven ist dem Umstand zuzuschreiben, daß die Kurve der Zolleingänge infolge der sukzessiven Zollerhöhungen in den früheren Jahren stärker gestiegen und in der letzten Zeit weniger stark gefallen ist als die des Wertes der Einfuhr.

DAS AUSLAND.

Die Depression der Weltwirtschaft hat nicht nur angedauert, sondern in den jüngsten Wochen sogar noch Fortschritte gemacht. Sie dehnt sich in immer stärkerem Maße auf Länder aus, die von ihr bisher so gut wie gar nicht betroffen waren. Die Lage auf den Rohstoffmärkten ist noch immer sehr ernst, die Preisbaisse hält an und die Vorräte steigen über ihr schon gegenwärtig hohes Maß hinaus. In allen Ländern sinken die Aktienkurse, auf den meisten Geldmärkten ziehen die Geldsätze an, die Kapitalmärkte zeigen keinerlei Zeichen der Erleichterung. Von großem Einfluß ist das zunehmende Mißtrauen der Bevölkerung in die Bonität der Banken vornehmlich in Amerika, wo in den ersten 8 Monaten des laufenden Jahres bereits mehr Bankenzusammenbrüche gezählt wurden als im ganzen Vorjahr. Der Weltaußenhandel setzt seinen starken Rückgang fort. In der Ausfuhr ergaben sich im zweiten Vierteljahr 1931 gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1930 folgende Senkungen: In Deutschland 21·3%, in den Vereinigten Staaten 36·3%, in Großbritannien 31·9%, in Frankreich 28·7%, in Österreich 26·3%, in Ungarn 43·3%. Die Roheisenproduktion sank in Deutschland um 34·4%, in den Vereinigten Staaten um 39·5%, in Großbritannien um 44·7%, in Österreich um 61·7%. Die Großhandelspreise sanken in Deutschland um 10%, in den Vereinigten Staaten um 19·6%, in England um 14·5%; die Lebenshaltungskosten dagegen nur um 6·7% in Deutschland und 6% in England, dagegen um 11% in Amerika.

DEUTSCHES REICH.

Die in der Bankenkrise und Schließung der Börsen kulminierende Vertrauenskrise hat in Deutschland so nachhaltige Wirkungen ausgelöst, daß die neuesten statistischen Angaben nur mit vielen Vorbehalten zu interpretieren sind, da sie nicht immer eine unmittelbare Fortsetzung derjenigen Reihen erlauben, bzw. darstellen, an die sie anknüpfen. Gewiß wird diese Umschichtung und dieser Bedeutungswandel nur vorübergehenden Charakter haben, aber sie machen es doch im Augenblick fast unmöglich, über eine mehr oder minder chronologische Aufzeichnung der Geschehnisse hinauszugehen. Das kommt auch zum Ausdruck in der zusammenfassenden Beurteilung der Konjunktur in Deutschland Anfang September 1931 seitens des Berliner Instituts für Konjunkturforschung: „Starker Deflationsdruck, geschaffen durch scharfe Kreditabzüge der ausländischen Gläubiger, verbindet sich mit sinkendem Verbrauchseinkommen. Der Inlandsmarkt wird infolgedessen weiter eingeeengt. Die in den Vorgängen vom 13. Juligipfelnde Vertrauenskrise hat so die Konsolidierungstendenzen, die sich im Verlauf des ersten Halbjahres stellenweise anzudeuten begannen, schon im Keime erstickt.“

Unter dem Zwang dieser Verhältnisse ist — bei rückgängiger Einfuhr und zunehmender Ausfuhr — der Aktivsaldo im Außenhandel schnell gestiegen. Dadurch ergibt sich für den Devisenmarkt eine gewisse Entlastung. Angesichts der hohen kurzfristigen Auslandsverschuldung ist jedoch eine durchgreifende Erleichterung kaum zu erwarten. Die Lage an den Exportmärkten macht es auch nicht wahrscheinlich, daß der deutschen Industrie eine ausreichende Kompensation des ihr auf dem Binnenmarkt entstehenden Absatzausfalls gelingen wird.“

Die heftigsten Schwankungen stellten sich naturgemäß auf dem Geld- und Kapitalmarkt ein. Der Reichsbankdiskont, der am 1. August bis auf 15% gestiegen war, wurde bis 2. September sukzessiv wieder auf 8% ermäßigt, auf welchem Stande er auch heute noch verharret. Diese scharfe Diskonterhöhung war nötig, um den Ersatz der abgezogenen Auslandskredite durch Inlandskredite möglichst hintanzuhalten, da dadurch die Notendeckung ernsthaft bedroht würde. Die Lage der Reichsbank ist gegenwärtig aber wieder gebessert, obwohl sich die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen auch in der zweiten Septemberwoche verringert haben. Die Notendeckung beträgt derzeit 40·7%. Die Notenbankkredite, die im Juli mit 4·43